Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 38

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

werkerpfandrechtes in 2600 Exemplaren gedruckt und ben Mitgliedern zur Berfügung gehalten. Bet der Erweite-rung der Kommiffion fur das tantonale Glektrizitätswerk forgte der Vorstand für Berücksichtigung des Handwerks. Der Initiative betreffend Stretkpostenverbot wurde die ihrer Wichtigkeit entsprechende Aufmerksamkeit geschenkt. Un Gefegesfragen tamen im Schofe des Bereins gur Besprechung: der Entwurf eines tantonalen Ginigungsamtsgesehes, des Ginführungsgesehes zur eidgen. Berficherung und die Revision des Lehrlingsgesehes, sowie auf eidgenöffischem Boden die Entwürfe eines Boftspartaffengefetes, und namentlich eines Gefetes über bie Arbeit in den Gewerben. Weitere behandelte Geschäfte find: Beschwerde des Schuhmachervereins Ufter wegen Ganten von Schuhwaren; Stellungnahme zu den Konsumvereinen; Beranftaltung von Buchhaltungsturfen 2c. Die Bahl der dem Kantonalverein angehörenden Gettionen beträgt 30 mit total 3987 Mitgliedern, von benen 3652 Gewerbetreibende find. — An der nachsten kanto: nalen Delegierten verfammlung in Thalwil vom 10. Januar 1915 wird Bizepräfident Dr. Obinga über bas Thema: "Der Krieg und die wirtschaftliche Lage des Mittelftandes" fprechen.

Der Sandwerter- und Gewerbeverein von Biel (Bern) veranftaltete am 10. Dezember einen Bortrags. abend. Berr Banfbireftor Beter von Biel fprach über ben Ginfluß ber Rriegswirren von 1914 auf das ichweizerische Geld. und Bantwefen. Er zeigte, wie die großen Ereignisse ihre Schatten vorausgeworfen und wie die Bankkataftrophen in der Schweiz in den letzten Jahren damit in Zusammenhang zu bringen seien. Die Runs auf die Sparkaffen und der plotzlich auftretende Hartgeldmangel zeigten fich als sofortige Folgen ber friegerischen Verwicklung Eingebend besprach der Referent die Stellung der Schweizerischen Nationalbank in der Rrifis. Es murden ungeheure Anforderungen an diese noch junge Inftitution geftellt und von der Nationalbant gefchah das Mögliche, den Ansprüchen gerecht zu werden. Die Bewegung der Diskontofage und der Notenemission wurde an Hand von Zahlen vorgeführt. Nach Regelung der Geldzirkulation war es die Aufgabe ber Nationalbant, die schweizerische Boltswirtschaft wieder zu beleben; ber Referent legte die betreffenden ftaatlichen Magnahmen dar. Hierbei besprach er auch die Schaffung und Wirkung der Gidgenöffischen Darlebenstaffe. sachlicher Beise wurde auch die Frage erörtert, wie sich altere, im Bankwesen allgemein anerkannte Theorien in ben fritischen Zeiten bemahrt haben. Mit Recht wies herr Beter barauf hin, baß zwischen einem kriegführenben und einem neutralen Lande in ber Bewertung ber aufgetretenen Erscheinungen ein Unterschied gemacht werden muffe und daß durch richtige Beurteilung der Vorkomm-

nisse die Lehren für die Zukunft gezogen werden sollen. Die Erörterung der Kritik des Mittelstandes gegensüber unsern Banken und der Eidgen. Darlehenskasse von Schlußfolgerungen seine die Notwendigkeit langfristiger Hypothekardarlehen durch Ausgabe von Pfandbriesen, eines engeren Zusammenschlusses des Mittelstandes und einer besseren Organisation erwähnt.

Der Handwerts- und Gewerbeverein Glarus wählte in seiner in den "Drei Eidgenossen" abgehaltenen Quartalversammlung zum Mitglied der Fortbildungsschulstommission Herrn Gemeinderat Zweisel. Den Bericht über die Delegiertenversammlung erstattete Schuhmachersmeister Stüßi. Die Versammlung sprach sich für den vom Kantonalkomitee vorgelegten Entwurf einer Submissionsverordnung für den Kanton Glarus aus. Die Mitglieder des Handwerks- und Gewerbe-

vereins Glarus stimmten serner einem im Schoße ber Versammlung ausgesprochenen Wunsche für Durchführung von Notstandsarbeiten in den Bemeinden zu.

Marktberichte.

Bom rheinischen Solzmarkt. Der Berkehr am Brettermarkt war rubig; der Eintritt von Frostwetter Der Bertehr am hat die Tätigkeit im Baufach weiter vermindert und baburch den Holzverbrauch am Baumarkt nachteilig beein. flußt. Bur Fertigitellung ber Inneneinrichtung ber Bauten wurden zwar immer noch Bretter und Dielen benötigt. allein die Ansprüche waren nicht groß. Anderseits fehlte aber auch dringendes Angebot. Schränkten die Sage: werke im hinblick auf die wenig gunftigen Absatverhaltnisse die Erzeugung von Brett- und Dielware ohnehin schon ein, so machte neuerdings noch das fallende Baffer der Gebirgsbäche weitere Betriebseinschränkungen not wendig. Dadurch murde erreicht, daß ein weiterer Drud auf die Marktlage nicht erfolgen konnte. Riftenbretter waren im allgemeinen befriedigend begehrt, da einzelne Induftrien großen Bedarf an Verpadungsmaterial hatten, was den Kiftenfabriken die Unterhaltung regelmößigen Betriebs ermöglichte. Neuerliche Angebote für die 100 Stück 16' lange, 1" ftarke Ausschußbretter, frei Gifenbahnwagen Mannheim, lauteten wie folgt: für 12" breite Ware auf 149.50—150 Mf., 11" auf 133.50—134.25 Mark, 10" auf 120 Mf., 9" auf 105.50—106.50 Mt., 8" auf 93.50—94.50 Mt., 7" auf 79.50—80 Mf. und für 6" breite auf 68 Mf. Der Berjand von Brettwaren auf dem Wafferweg nach dem Mittel- und Riederrhein war beschränkt. Das Geschäft in geschnittenen Bau: hölzern verlief auch weiterhin ruhig. Es lagen zum Tell Unfragen bei den füddeutichen Sagewerfen für Lieferungen im Frühjahr vor, auf die man aber meiftens keine Angebote abgab. Die Sagemerke wollen eben erft die weitere Geftaltung des Rundholzgeschäfts abwarten, ehe fie sich auf längere Zeit hinaus binden. Wo es sich um sofort lieferbare Bare handelte, tonnten von den Sagewerken fast durchweg günftige Angebote erlangt werden. Es wurden im allgemeinen verlangt für geschnittene Tannenund Fichtenhölzer in regelmäßigen Abmeffungen: für mit üblicher Waldfante geschnittene Ware 42—42 50 Mt., für vollkantige Hölzer 43.50—44 Mk., und für scharf, kantige 45—45.50 Mk. das Kubikmeter frei Eisenbahn wagen Mannheim. Bum Teil befaffen fich die Schwarz wälder Sägewerke mangels vorliegender fefter Auftrage mit der Herstellung von Borratshölzern, in benen fich allmählich wieder etwas mehr verfügbare Beftande anfammeln. Die oberrheinischen Hobelwerke find im allgemeinen mittelmäßig beschäftigt. Weißhölzer können zwar von Schweden zu allerdings hohen Breisen beschafft werden, allein die langen Bretter und Battens über 20 Fuß lang, wie fie nur Kronftadt und Betersburg ltefert, find ichon fehr knapp. Aus biefem Grund halt es überaus schwer, nordische Hobelware in regelmäßigen Längensortimenten zu liefern. Knappheit an Bitch und Red Bine macht fich übrigens auch mehr und mehr fuhlbar. Die Pretse samtlicher ausländischen Hobelwaren ltegen infolgebeffen fehr fest bei weiterer Reigung jum Steigen. Beim Gintauf von Nadelstammholz in ben füdd eutschen Waldungen macht sich andauernd große 3u-rückhaltung bemerkbar. Darauf ist es auch zurückzusühren, daß bei neuerlichen Bertaufen in Buritemberg und Baben die Erlofe meiftens hinter ben vorjährigen guruchbleiben. Am Gintauf beteiligten fich bisher faft nur Gagemerte; die Langholzhandler wollen erft die weitere Entwicklung bes Marttes abwarten. An ben Flofholymartten bes Rheins und Mains war das Verkaufsgeschäft in jüngster Zeit im allgemeinen beengt.

Bom füddentichen Rohlenmarkt. Die arbeitstägige Körderung auf den Ruhrzechen hielt fich auf etwa 23,000 Doppelmagen, eine Menge, die angesichts der verhältnismäßig viel geringeren Gewinnung an der Saar als ziemlich groß bezeichnet werden kann. Die Ruhrkohlen muffen denn auch für induftrielle Zwecke jeweils den Ausfall becken, der durch die Minderlieferung in Saartohlen entfteht. Ginzelne Induftriezweige, die bei Rriegs, ausbruch faft völlig darniederlagen, erholten sich in der Bwischenzelt, und hand in hand bamit wuchs auch ber Kohlenbedarf. Der ftarte Bafferrückgang der jungften Zeit verursachte ein langsameres Eintreffen der Zufuhren an den füddeutschen Markt, zumal da die Rahne nur halb beladen werden konnten. Knappheit im Angebot von Fettnüffen für großgewerblichen Bedarf zeigte sich in empfindlicher Weise, was ständige Klagen der Bezieher zur Folge hatte, die nur schwer zur Abnahme von anderen Brennftoffen bewegt werden können. Trot dem gewinnt die Abnahme von Förderkohlen, Gries usw. an Ausdehnung. Angefichts der fett einigen Tagen vorherrschenden milden Witterung ift der Anfturm an den Markt für Hausbrandkohlen nicht mehr so ftark. Tropdem waren auch die Versendungen darin immer noch umfangreich, zumal noch eine Reihe älterer Ab-rufungen vorliegt, die wegen Mangel an Ware bisher noch nicht erledigt werden konnten. Den Bedarf in Unthragitnuffen zu beden, erweift fich übrigens als ein Ding der Unmöglichkeit; denn einmal find die Bestände am füddeutschen Markt vollständig aufgezehrt, und bann find die Bufuhren fo knapp, daß nur ein kleiner Teil von den vormonatlichen Verfügungen erledigt werden fann.

Verschiedenes.

halling a series in a

† Baumeister Jatob Müller in Bern. Am 12. Dezstarb im Alter von 50 Jahren, an den Folgen eines Unfalls, der in weiten Kreisen bestbekannte Baumeister Jakob Müller in Bern. Durch unermüdliche Arbeit und peinlich genaue Rechtschaffenheit hat er es verstanden, aus beschedenen Anfängen heraus ein blühendes Baugeschäft zu errichten. Der tüchtige Meister vom Fach, der charakterseste, biedere Mann wird vor allem seinen Geschäftsfreunden und allen die ihn kannten, in bestem Angedenken bleiben.

Sägereibrand. Am 10. Dezember gegen halb 12 Uhr, brach in Les Convers (Neuenburg) in einem Gebäude, in dem eine Sägerei, eine Schreinerwerkftätte und eine Möbelfabrik installiert waren, Feuer aus, durch welches das Gebäude bis auf die Mauern zerstört wurde. Auch eine Menge zum Teil schon verarbeitetes holz im Werte von zirka Fr. 6000 wurde ein Raub der Flammen. Dank der Anstrengungen der herbeigeeilten keuerwehren konnten die benachbarten häuser geschützt werden. Das abgebrannte Gebäude gehörte Herrn H. Grandjean in Chaux de-Fonds.

Einweihung der Chur—Aroja-Bahn. Bei geradezu ibealem Wetter fand am 11. Dezember die Einweihungssteier der elektrischen Bahn ftatt, die Graubündens Hauptstadt mit dem in den letzten Jahrzehnten mächtig wachsenden Kurort Aroja verdindet. Die etwa zweihundert Geladenen, die in zwei Extrazügen am Freitag vormitag zur Höhe mitten hinein in die herrlichste Winterlandschaft geführt wurden, werden den strahlenden Feierstag nicht so leicht vergessen. Biel Publikum war in Chur auf den Straßen, als die geschmückten, in den Bündner Farben prangenden Wagen durch die Stadt suhren, der

Talschaft Schanfiga entgegen. Dem Laufe der Plessur folgend, arbeitet sich die Bahn durch neunzehn Tunnels und über vierzig Brücken und Wiadulte zum Hochtal von Arosa empor und bietet dem Auge mit jeder Kurve, jedem Kilometer, neue packende Bilder landschaftlicher Schönheit. Sie wird, sind erst einmal wieder ruhigere Zeiten eingekehrt, eine vielbesuchte und sicher auch vielgepriesene Bahn werden, die den Touristen im Sommer, dem Sportsmann im Winter und dem Techniker viel Interessantes zu bieten vermag.

Herzlich war der Empfang auf den einzelnen Stationen. Ehrenwein wurde tredenzt, die Schuljugend, die Gefangvereine fangen, Flaggen wehten und mancher tern. hafte Begrußungsspruch murde gewechselt. Alles klappte, in etwa vierzig Minuten Fahrzeit, unterbrochen durch einen übergang zu Fuß über das Meifterftuck der Bahn, ben imposanten Langwieser Biadukt, langten die Extraschmetternden Rlängen, Böllerschüffen und Glockengeläute empfangen. Nach kurzem Umzug durch den Ort, rechts und links von den bereits eingetroffenen Wintergaften und der Bevölkerung begrüßt, begab fich die Gesellschaft in das idpllisch im verschneiten Gehölz liegende Baldhaus zum Bankett. Sier begrüßte Nationalrat Caflifch im Namen ber Bahn die Gafte, vorab die Bertreter ber eibgenöffischen und fantonalen Behörden, und bankte allen Mitarbeitern am gut gelungenen Werk, speziell Oberingenieur Bener, dem verdienstoollen Leiter der gefamten Arbeiten. Den Gruß der bundnerischen Behörden überbrachte Regierungspräfident Dlaiati, den Gruß der Talfchaft Schanfigg Landammann Hold. Für die Bundesbahnen fprach Generaldirektor Dr. Haab, für Chur Stadtprafident Bedotti, für die am Bau beteiligten Firmen Direktor Busch von Baden, für die eidgen. Postverwal-tung Adjunkt Brütsch, für die Talschaft Davos Landammann Wolf.

Der Aroser Männerchor verschönte das Bankett durch eine Reihe von Vorträgen und die Sonne lachte dazu durch die Fenster und zeigte des alten Arosens verschneite Hänge und glitzernde Spigen in helterstem Licht. Nur noch ein kurzer Aufstieg zum alten Kirchlein war möglich; dann sentte sich die Dunkelheit auf die Gegend, und während die Hotels und Sanatorien in buntem Feuer erstrahlten, suhren die Extrazüge wieder talwärts, freilich nicht mehr so gut besetzt, wie am Morgen, da manch einer hier oben blieb, um den morgigen Tag noch in Winterpracht zu genießen. Am 12. Dezember begann die Bahn ihre regelmäßigen Fahrten, sechs nach jeder Richtung im Tag. Die alte gute Posttutsche scheidet damit aus, ein Stück Verkehrsgeschichte verschwindet damit; ein neues modernes Kapitel ninmt seinen Ansang.

Comprimierte u. abgedrehte, blanke



jeder Art in Eisen u. Stahl 3 Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite Schlackenfreies Verpackungsbandelsen.